Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie
Herausgeber: Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde
Band: 42 (1964)
Heft: 7

Artikel: Ganoderma europaeum Steyaert, in der Schweiz gefunden
Autor: Jahn, H.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-937508

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Damit dürfte es sich um den zweiten sicheren Fund dieser Art handeln, die von Pilát nur in getrocknetem Zustand makroskopisch beschrieben werden konnte. Eine klar definierte, vor allem wegen der Lamellenfarbe und Sporenform, und gegen die übrigen bekannten Crepidotusarten leicht abgrenzbare Spezies.

Literatur

[1] Karsten P.A., 1876: Mycologia fennica., S.76.

[2] Kühner R. u. Romagnesi H., 1953: Flore analytique des champignons supérieurs. – Masson et Cie., Paris.

[3] Kühner R. u. Romagnesi H., 1954: Compléments à la flore analytique III. – Bull. Soc. Nat. d'Oyonnax, Nr.8.

[4] Pilát A., 1946: Monographie des espèces européennes du genre Lentinus Ft. – Atlas de champignons d'Europe, Vol.V, Prag.

[5] Pilát A., 1948: Monographie des espèces européennes du genre Crepidotus Fr. – Atlas de champignons de l'Europe, Vol.VI, Prag.

[6] Smith A.H., 1952: New and rare agarics from the Douglas Lake Region and the Tahquamenon Falls State Park, Michigan, and an account of the North American species of Xeromphalina. – Pap.Mich.Acad.Sc., Lett. and Arts, *38*: 53.

Ganoderma europaeum Steyaert, in der Schweiz gefunden

Von H. Jahn, Detmold

Am 19.Oktober 1962 fuhr meine Frau von der Stadt Luzern zum Vorort Seeburg und erblickte vom Omnibus aus am Stamm einer Roßkastanie in den Anlagen am Seeufer einen Porenschwamm. Da sie in den letzten Jahren die spannende Entdeckungsgeschichte von *Ganoderma europaeum* in Westfalen miterlebt hatte, wußte sie, daß dieser Pilz am liebsten in Parks und Anlagen innerhalb der Ortschaften wächst, und vermutete sogleich, daß es sich um diese Art handeln könnte. Am Nachmittag begab sie sich, mit einem Küchenmesser in der Handtasche, wieder zum Standort und erntete einen jungen, einjährigen Fruchtkörper, den ich wenige Tage später untersuchen konnte. Unsere Bestimmung als *G.europaeum* wurde sodann von Herrn R.L.Steyaert, Brüssel, freundlichst bestätigt. Das Belegstück (Luzern, 19.Oktober 1962, leg. Maria-A.Jahn) befindet sich im Herbarium des Jardin Botanique de l'Etat, Brüssel, ein Schnitzel davon in meinem Herbar.

Der Name *Ganoderma europaeum* Steyaert dürfte den meisten Pilzfreunden in der Schweiz (wie auch in Deutschland) noch unbekannt sein, wurde er doch erst vor zwei Jahren von dem belgischen *Ganoderma*-Spezialisten Herrn R.L.Steyaert publiziert. Auch der Pilz selbst ist vermutlich meist übersehen worden, da er – wenn man von der Existenz der Art nichts weiß – gewöhnlich für das häufige *Ganoderma applanatum* gehalten wird. Von diesem ist er aber ohne Schwierigkeit zu unterscheiden. Aus meiner in Kürze in den «Westfälischen Pilzbriefen» erscheinenden Abhandlung über «Die Porenschwämme in Westfalen-Lippe», wo *G.europaeum* (zusammen mit *G.pfeifferi* Bres.) mit Text und Bildern ausführlich dargestellt wird, entnehme ich die nachstehende Vergleichstabelle. Über weitere Artmerkmale, insbesondere mikroskopische Unterschiede der Krustenstruktur, lese man bei Steyaert [5] nach.

G. europaeum Wulstiger Lackporling	*G. applanatum* Flacher Lackporling
1. Frk. ± dick, oberseits unregelmäßig wulstig, undeutlich gezont, Kante *gerundet*	Frk. typisch flach (selten auch hufförmig, höher als breit), deutlich gezont und mit *scharfer* Kante
2. Kruste dunkelbraun, alt sehr hart, 0,5–1,5 mm dick	Kruste grau, graubraun, rotbraun oder zimtbraun, 0,2–0,5 mm dick
3. Trama *sehr dick* (etwa 2–6 cm), bei einjähr. Frk. meist mehr als doppelt so dick als die Röhrenschicht	Trama dünner (meist unter 1 cm in der Hutmitte), schmaler als die Röhrenschicht
4. Trama einheitlich tief *dunkel rotbraun* (ähnl. bitterer Schokolade)	Trama wenigstens unter der Kruste *zimtbraun*, über den Röhren und zwischen den Röhrenlagern dunkler braun
5. Trama und Röhren ohne weiße Flecken	Trama und Röhren bei älteren Frk. oft mit weißlichen Flecken und Streifen («Marmorkuchentrama»)
6. Mehrjährige Frk. in der Regel mit kontinuierlichen Röhrenschichten	Röhrenschichten bei mehrjährigen Frk. durch 0,5–3 (–10) mm breite dunkelbraune Tramaschichten getrennt
7. Nicht mit Gallen	In manchen Gegenden Mitteleuropas oft mit Zitzengallen
8. Sporen 9–11 (–11,5) μ lang	Sporen 6–8 (–8,5) μ lang
9. Meist innerhalb von Ortschaften an Park- und Alleebäumen wachsend	Meist innerhalb der Wälder wachsend

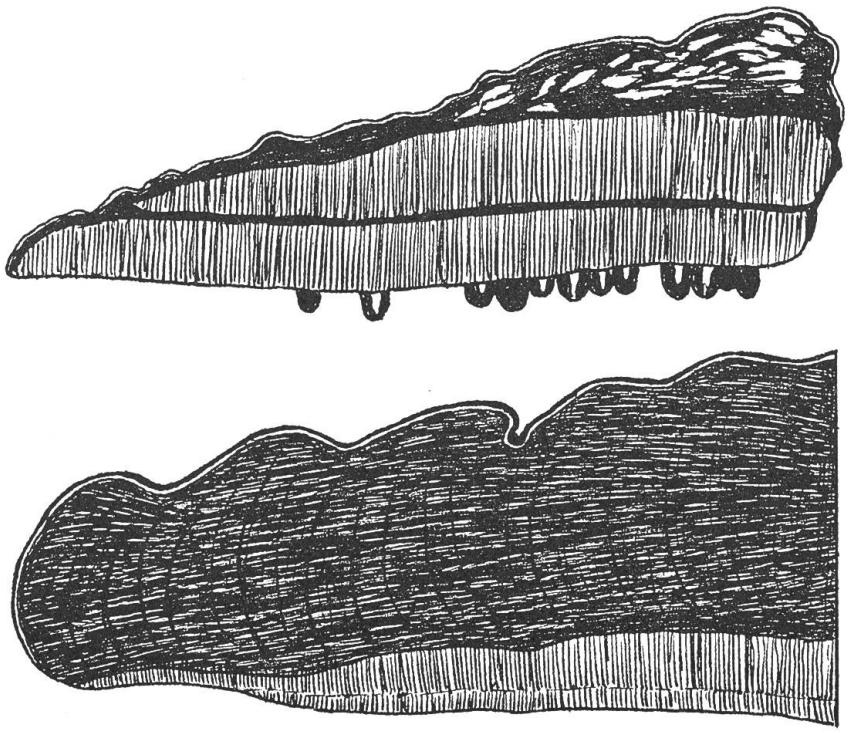
Wenn man *G. europaeum* einige Male gesehen hat, erkennt man ihn sogleich am dickwulstigen Habitus und der schönen, einheitlich tief-rotbraunen Tramafarbe. Sporen werden reichlich gebildet, auch schon von jungen Exemplaren, sie sind stets über 9 μ lang, während die von *G. applanatum* (entgegen den Angaben in manchen Spezialwerken!) stets erheblich kleiner sind. *G. europaeum* könnte auch mit dem seltenen *Ganoderma pfeifferi* Bres. (= *G. laccatum* [Kalchbr.]) verwechselt werden, das in Tramafarbe und Sporengröße *G. europaeum* sehr ähnlich ist. *G. pfeifferi* hat aber stets einen firnis- oder wachsartigen Überzug über der Kruste, der von Rissen durchzogen ist und in gelblichen Plättchen abspringt. Eine solche Wachsschicht fehlt bei *G. europaeum*.

Nachdem wir *G. europaeum* 1959 in Westfalen fanden, hielten wir den Pilz zunächst für *G. pfeifferi*; unter diesem Namen berichtete ich über einen Fund der wohl bisher größten beobachteten Exemplare von *G. europaeum* bei Detmold im Teutoburger Wald (Jahn [1]). Einer dieser Riesenpilze von 63 cm Breite befindet sich jetzt im Staatsherbarium München. Als wir später auch *G. pfeifferi* in sehr schönen Exemplaren in Westfalen entdeckten, verglichen wir und erkannten den Irrtum, waren aber völlig ratlos, da der Detmolder Pilz nach der vorhandenen Literatur unbestimmbar war, und sandten schließlich Material davon an Herrn Steyaert, der uns den richtigen Namen übermittelte und die vor kurzem publizierte Diagnose übersandte. Seither haben die Mitglieder der Pilzkundlichen Arbeitsgemeinschaft in Westfalen und ich selbst immer weitere Funde von *G. europaeum* gemacht, und zurzeit sind mir 10 Fundstellen aus Westfalen bekannt, außerdem sah ich Material aus Holland, der DDR und Polen. In Belgien ist *G. eu-*

ropaeum, wie Herr Steyaert mir mitteilte, nicht selten, das gleiche dürfte wenigstens gebietsweise auch für Frankreich gelten. Vermutlich liegen in Pilzherbarien in Europa noch weitere, meist wohl als *G. applanatum* bestimmte Exemplare von *G. europaeum*.

Es mag schwer verständlich erscheinen, daß eine so klare und offenbar nicht einmal seltene Art wie *G. europaeum* erst jetzt benannt worden und offensichtlich bisher der Aufmerksamkeit der allermeisten Mykologen, auch der Porlingsspezialisten, in Europa entgangen ist. Der Grund dafür ist vor allem wohl eine doppelte Namensverwirrung: der Pilz ist früher von einzelnen Mykologen zwar als besondere Art erkannt worden, aber mit dem Namen *Polyporus australis* Fries belegt worden (dieser Irrtum ist sogar Fries später selbst unterlaufen, s. Steyaert [5]). *Ganoderma australe* (Fr.) Pat. ist aber, nach einer kürzlich von Singer gegebenen Beschreibung neuer Funde (Singer [4]), eine ganz andere Art aus dem südpazifischen Raum. Später hat man dann den Namen «*australis*» auf wieder einen anderen Pilz gedeutet, nämlich eine dicke, mehrschichtige Form von *G. applanatum*, wodurch die Kenntnis unserer Art wieder verwischt wurde (so bei Pilát [3]). Herrn Steyaert gebührt das Verdienst, diesen vergessenen und übersehenen europäischen Großporling erstmals klar abgegrenzt zu haben.

Ich bin davon überzeugt, daß *G. europaeum* bei planmäßiger Suche besonders an alten Laubbäumen und deren Stümpfen (*Fagus*, *Quercus*, *Platanus*, *Aesculus*, *Tilia* u. a.), speziell innerhalb von Städten und Dörfern, auch in der Schweiz noch



Oben: Flacher Lackporling, *Ganoderma applanatum* (Pers. ex Wallr.) Pat., Querschnitt eines zweijährigen Pilzes mit weißfleckiger Trama, Tramaschicht zwischen den Röhren, und Zitzengallen. – *Unten:* Wulstiger Lackporling, *Ganoderma europaeum* Steyaert, Querschnitt eines zweijährigen Pilzes mit dicker Trama und kontinuierlichen Röhren. (Zeichnung: H. Jahn.)

öfter gefunden werden kann. Ich bin gern bereit, etwaige Funde zu prüfen, und könnte auch interessierten Pilzvereinen etwas Material von *G. europaeum* zum Studium überlassen.

Literatur

[1] Jahn, H.: Zum Fund des Kupferroten Lackporlings (*Ganoderma pfeifferi* Bres.) bei Detmold. Westfäl. Pilzbriefe 1960, S. 90–91.

[2] Jahn, H.: Die Porenschwämme (*Polyporaceae* ss.. *lato*) in Westfalen-Lippe. Westfäl. Pilzbriefe 1963 (in Vorbereitung).

[3] Pilát, A.: Atlas des Champignons de l'Europe. Polyporaceae. Prag 1936.

[4] Singer, R.: Basidiomycetes from Masatierra (Juan Fernandez Islands, Chile). Arkiv för Botanik, Ser. 2, Band 4, Nr. 9, Stockholm 1959.

[5] Steyaert, R. L.: Genus Ganoderma (Polyporaceae), Taxa Nova I. Bull. du Jard. Bot. de l'Etat, Vol. XXXI/1, Bruxelles 1961.

TOTENTAFEL

Nach langer, schwerer Krankheit verschied am 27. Juni im Alter von 81 Jahren unser Ehrenmitglied

Ernst Allemann

Er war 40 Jahre Mitglied des Vereins für Pilzkunde Biberist und Umgebung. Im Jahre 1957 wurde der Verstorbene zum Ehrenmitglied ernannt. Wir werden seiner stets gedenken und sprechen den Hinterbliebenen unser herzliches Beileid aus.

Verein für Pilzkunde Biberist und Umgebung

Am 19. Juni starb nach längerer Krankheit unser Mitglied

Robert Kuhn, Suhr

Er war seit 1961 Mitglied des Pilzvereins Aarau und Umgebung. Wir werden seiner stets gedenken und sprechen der Trauerfamilie unser herzliches Beileid aus.

Verein für Pilzkunde Aarau und Umgebung

LITERATURBESPRECHUNG

Bruno Hennig: Taschenbuch für Pilzfreunde. Verlag Gustav Fischer, Jena.

Der bekannte Verfasser hat in diesem gefälligen Buch eine Volksausgabe zusammengestellt, die für wenig Geld alles Wissenswerte für den einfachen Pilzfreund enthält. 123 Pilzarten sind in farbigen Abbildungen dargestellt, zum Teil mit den bekannten Bildern aus dem alten Michael-Hennig, zum Teil in neuen Bildern. Die Bilder sind vorzüglich gedruckt, und ihnen gegenüber befindet sich der Text, der die exakte Beschreibung, Eßbarkeit und Verwechslungsmöglichkeiten enthält. 45 Seiten sind mit der Einführung in die Pilzkunde und Gattungsübersichten vorangestellt, so daß sich der Besitzer des «Taschenbuches für Pilzfreunde» gründlich in diese Wissenschaft einarbeiten kann. Kochrezepte und Konservierungsarten sind zum Schluß beschrieben, dadurch wird dieses Buch zu einem Universalhilfsmittel. Wir können dieses preiswerte Buch jedem ernsthaften Pilzfreund warm empfehlen. Zudem bürgt der Verfasser für eine gründliche und exakte Beschreibung der Arten, da er sich seit einem Menschenalter mit Pilzkunde befaßt.

Das Buch kann von Herrn Walter Eschler, Thunstraße 33, Bern, in unserem Verbandsbuchhandel bezogen werden.

J. Peter